



Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten | Postfach 31 60 | 55021 Mainz

Vorsitzender des Ausschusses für
Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten
Herrn Marco Weber, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz



DIE MINISTERIN

Kaiser-Friedrich-Straße 1
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Poststelle@mueef.rlp.de
<http://www.mueef.rlp.de>

18. Juni 2020

Mein Aktenzeichen
MB-01 421-2/2018-96#7

Ihr Schreiben vom Ansprechpartner/-in / E-Mail
Ulrike.Hoefken@mueef.rlp.de

Telefon / Fax
06131 16-2304/05
06131 16-4604

**Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten
am 12. Mai 2020**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

in der oben genannten Sitzung wurde zum

TOP 7) „Ressourcenschutz in Rheinland-Pfalz“

Antrag der Fraktion der BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – Vorlage 17/6296 –

die schriftliche Berichterstattung beschlossen. Ich berichte daher wie folgt:

Die Kreislaufwirtschaft hat in den zurückliegenden Jahren bereits einen erheblichen Beitrag zum Ressourcen- und Klimaschutz geleistet. Auf meine Frage, wie hoch denn dieser Beitrag quantitativ sei, bekam ich bisher kaum genaue Antworten.

Deshalb ermittelt derzeit das Landesamt für Umwelt im Auftrag des Umweltministeriums quantitativ, welche Treibhausgas-Einsparungen durch die Kreislaufwirtschaft in Rheinland-Pfalz bereits erfolgt sind und durch welche Maßnahmen noch Potentiale ausgeschöpft werden können.

1/4

Verkehrsanbindung

☺ Sie erreichen uns ab Hbf. mit den Linien 6/6A (Richtung Wiesbaden), 64 (Richtung Laubenheim), 65 (Richtung Weisenau), 68 (Richtung Hochheim), Ausstieg Haltestelle „Bauhofstraße“. ☺ Zufahrt über Kaiser-Friedrich-Str. oder Bauhofstraße.

Parkmöglichkeiten

Parkplatz am Schlossplatz
(Einfahrt Ernst-Ludwig-Straße),
Tiefgarage am Rheinufer
(Einfahrt Peter-Altmeier-Allee)



Aktuell kann ich nur einen ersten Überblick über den landesspezifischen Beitrag der Kreislaufwirtschaft zum Klimaschutz geben.

Vielfach muss ich mich derzeit noch auf veröffentlichte, bundesweite Einsparpotentiale beschränken.

Treibhausgas-Einsparungen, die vom Verbraucherverhalten abhängig sind, wie zum Beispiel bei der Nutzung von Mehrwegsystemen, werden anhand des Einwohnerwertes für RP ermittelt.

Nach Angaben des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie sind die Hauptemissionsquellen der Abfallwirtschaft:

- die Deponierung mit rund 79,3 % und
- die biologische Behandlung von festen Abfällen mit etwa 10,0 %.

Mit Hilfe folgender Maßnahmen konnten bundesweit seit 1991 etwa 200 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalenten eingespart werden:

- Schließung von Deponien,
- die gezielte Deponiegaserfassung- und -behandlung,
- energie- und ressourceneffizientere Produktion,
- Recycling und Energiegewinnung aus Abfällen.

Was das Recycling von Wertstoffen in Deutschland für den Klima- und Ressourcenschutz bedeutet, möchte ich an nachfolgenden Beispielen erläutern:

Durch die Verwertung von Verpackungen werden in Deutschland insgesamt etwa 8 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente pro Jahr eingespart. Im Einzelnen:

1. Jede Tonne Recyclingkunststoff, die anstelle vergleichbarer Neuware zum Einsatz kommt, vermeidet zwischen 1,45 und 3,22 Tonnen Treibhausgase in Form von CO₂-Äquivalenten.
2. Für die Herstellung von Papier aus Altpapier wird im Vergleich zur Erzeugung von Papier aus Frischfasern weniger als die Hälfte der Energie benötigt.
3. Das Recycling von Aluminium spart bis zu 95 % der für die Primärerzeugung notwendigen Energie.
4. Die Verwertung einer Tonne Stahl- und Eisenschrott (Weißblech) spart Primärressourcen im Umfang von:
 - 1,5 Tonnen Eisenerz



- 0,65 Tonnen Kohle und
- 0,3 Tonnen Kalkstein ein.

Einen positiven Beitrag zum Klimaschutz leistet auch unser langjähriges Förder- und Beratungsprojekt EffCheck. Durchschnittlich werden pro EffCheck ca. 200 t CO₂ jährlich eingespart. Die bisher über 200 EffCheck-Betriebe sparen somit jedes Jahr ca. 43.000 t CO₂ ein.

Auch die Abfallvermeidung leistet einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Hier setzt unsere Mehrwegkampagne „Müll-nicht-rum!“ an.

Basierend auf Zahlen, die Edeka für ihre Einkaufsmärkte erhoben hat, kann abgeschätzt werden, dass durch eine konsequente Nutzung von Mehrwegtragetaschen, -Boxen für Käse- und Wurstwaren und Eier sowie von Beuteln für Brot und Brötchen und von Netzen für Obst und Gemüse rund 39.000 Tonnen pro Jahr an Verpackungen allein in Rheinland-Pfalz eingespart werden könnten.

Ein beachtlicher Beitrag zum Ressourcen- und Klimaschutz, den die Bürgerinnen und Bürger leisten könnten. Ich würde mich sehr freuen, wenn deshalb die Abgeordneten der Fraktionen diese Kampagnen vor Ort aktiv unterstützen würden.

Im ersten Teil des LfU-Projektes zur quantitativen Ermittlung des Beitrags der Kreislaufwirtschaft zum Klima- und Ressourcenschutz in RLP lagen die Schwerpunkte auf den Themen:

- Energetische Verwertung von Restabfällen
- Beitrag der rheinland-pfälzischen Deponien zum Klimaschutz
- Biotonnenabfälle (Vergärung)

Die Ergebnisse der ersten Teilstudie zeigen, dass:

- insbesondere die Vermeidung von Deponiegasemissionen einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leistet.
- Ebenso die energetische Verwertung von Restabfällen in Müllheizkraftwerken sowie von Biotonnenabfällen in Vergärungsanlagen.
- die Aussortierung der Fremd- und Störstoffe aus Biotonnenabfällen ist sehr energieintensiv.



Dies macht eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit zugunsten „sauberer“ Biotonnenabfälle unabdingbar.

Nach ersten vorsichtigen Schätzungen ergeben sich für Rheinland-Pfalz durch den konsequenten Einsatz von Rezyklaten anstelle von Neuware jährliche Einsparungen von Treibhausgasemissionen schätzungsweise zwischen 69.000 und 200.000 t CO₂-Äquivalente.

Für die ermittelten Einsparpotentiale werden wir zeitnah zusammen mit dem LfU einen Kommunikations- und Umsetzungsplan erarbeiten.

Zudem wird das Projekt fortgeführt. Im zweiten Teil werden folgende Schwerpunkte betrachtet:

- Kunststoffvermeidung und -recycling,
- Restabfallbehandlung (Sonderabfallverbrennung, Mitverbrennung in Zementwerken und Ersatzbrennstoffanlagen),
- Elektro- und Elektronikgeräte (Wärmeüberträger),
- Kreislaufwirtschaft auf dem Bau,
- Biotonnenabfälle (Schwerpunkt Kompostierung),
- allgemeiner Klimaschutz in der Kreislaufwirtschaft (Transportlogistik, Holsystem, Beschaffungswesen),
- Förderprojekt EffCheck – Klimaschutz durch Ressourceneffizienz.

Mit Ergebnissen der zweiten Teilstudie ist bis Ende des Jahres 2020 zu rechnen.

Auf Grundlage der landesspezifisch ermittelten Daten werden wir unsere Klimaschutz-Strategien weiterentwickeln und die Prioritäten im Klimaschutzkonzept festlegen.

Mit freundlichen Grüßen

Ulrike Höfken